

Herausgeriffen : Capri

Autor(en): **Gansner, Hans Peter**

Objektyp: **Article**

Zeitschrift: **Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin**

Band (Jahr): **137 (2011)**

Heft 5

PDF erstellt am: **21.07.2024**

Persistenter Link: <https://doi.org/10.5169/seals-903380>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern. Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.



Herausgegriffen

Capri

Die Insel Capri im Golf von Neapel mit ihrer «Blauen Grotte», die schon oft als Filmkulisse gedient hat, wird Jahr für Jahr von Millionen von Touristen besucht. Damit dies auch in Zukunft so bleiben wird, hat die Inselverwaltung drastische Lärmverbote erlassen: Keine Arbeit mit Maschinen in Landwirtschaft und auf dem Bau in den Sommermonaten.

So weit, so gut. Wird doch manches amourose Erlebnis durch einen plötzlich losdonnernden Presslufthammer empfindlich gestört. Aber jetzt verbietet die Inselverwaltung den Touristen rund um die weltberühmte *Piazzetta* auch das Tragen von *Zoccoli*, die doch für die meisten Touristen erst das richtige Ferienfeeling ausmachen! Das Geklop-per auf dem Kopfsteinpflaster sei für die Leute, die in aller Ruhe bei Sonnenuntergang ihren Cappuccino süpfeln oder ihren *Granita di caffè* klingeln lassen wollen, eine unerträgliche Tortur.

Nun ist Italien ja berühmt für die seltsamsten Verbote der Welt: Strand-Bars dürfen manchenorts nicht mit nacktem Oberkörper betreten werden – und zwar gilt das auch für das männliche Geschlecht –, und an manchen Stränden dürfen keine Sandburgen gebaut oder keine Muscheln gesammelt werden. Das *Zoccoli*-Verbot in Capri stösst ebenfalls auf allgemeines Unverständnis. Wenn man bedenkt, dass viele Mittelmeerküsten wegen dem Gedröhn der vorbeira-senden Motorboote kaum mehr Ruhe bieten, und dass Motorradcrews röhrend über unsere Alpenpässe rasen.

Wie wäre es, wenn man nur noch in Filzpan-toffeln durch St. Moritz schlurfen dürfte, damit unsere lieben Gäste nicht beim Genuss ihres Kräuterschnapses gestört werden, und dass man nur noch mit Flipflops über unsere Passwege wandern darf, so dass die Ruhe suchenden Touristen in ihren Ferienhäuschen nicht mehr beim Verzehr des Bündner-fleisches durch das Getrappel der Wanderschuhe verärgert werden. Jedenfalls sollte sich die Inselverwaltung das *Zoccoli*-Verbot wirklich nochmals durch den Kopf gehen lassen. Sonst könnte es für die nächste heisse Sommersaison eiskalt heissen: Capri, c'est fini.

HANS PETER GANSNER, GENÈVE